vinetur

US-Weinexporte bis Juli 2026 wertmäßig um 10 % gesunken

Der Rückgang verlangsamte sich im Frühsommer vor allem durch die Erholung der Lieferungen nach Kanada von einem außergewöhnlich niedrigen Niveau 2025.

Freitag, 9. Oktober 2026



Die US-Weinexporte lagen in den sechs Monaten bis einschließlich Juli 2026 weiterhin unter dem Vorjahresniveau. Im jüngsten Teil dieses Zeitraums ließ der Rückgang jedoch nach, da die Lieferungen nach Kanada ausgehend von einem ungewöhnlich niedrigen Niveau nicht mehr so stark sanken.

Eine diese Woche von Terrain veröffentlichte Analyse auf Grundlage von Daten der US International Trade Commission kommt zu dem Ergebnis, dass die US-Weinexporte im Zeitraum von Februar bis Juli gegenüber den gleichen sechs Monaten 2025 wertmäßig um 10 % und mengenmäßig um 12 % zurückgingen. In den letzten drei Monaten dieses Zeitraums, von Mai bis Juli, fiel der Rückgang geringer aus: Im Vergleich zum Vorjahr betrug er wertmäßig 2 % und mengenmäßig 10 %.

Die Entwicklung deutet darauf hin, dass der Rückgang der Exporte im Frühsommer etwas an Dynamik verlor. Die Verbesserung war jedoch maßgeblich auf Kanada zurückzuführen, den größten Auslandsmarkt für amerikanischen Wein, bevor Handelsspannungen den Absatz beeinträchtigten. Terrain zufolge bedeutet die jüngste positive Entwicklung keine vollständige Erholung, da die Exporte nach Kanada weiterhin deutlich unter dem früheren Niveau lagen.

Von Mai bis Juli stiegen die Lieferungen nach Kanada gegenüber dem niedrigen Niveau des Vorjahres deutlich an. Laut Terrain legten die Exporte nach Kanada in diesen drei Monaten gegenüber dem gleichen Zeitraum 2025 wertmäßig um 377 % und mengenmäßig um 36 % zu. Dieser Aufschwung folgte jedoch auf einen Einbruch des Handels: Im Vergleich zum gleichen Dreimonatszeitraum 2024 lagen die Lieferungen wertmäßig noch 80 % und mengenmäßig 71 % niedriger.

Dieser Vergleich ist entscheidend für das Verständnis der jüngsten Daten. Die jüngsten Zuwächse im Jahresvergleich bei den Lieferungen nach Kanada wurden an einem von Terrain als außergewöhnlich niedrig bezeichneten Niveau von 2025 gemessen. Damals hatten kanadische Provinzen als Reaktion auf US-Zölle und die umfassenderen Handelsspannungen den Verkauf amerikanischer Alkoholprodukte blockiert oder eingeschränkt. Der starke prozentuale Anstieg 2026 spiegelt daher eine Stabilisierung auf sehr niedrigem Niveau wider und keine Rückkehr zu normalen Exportmengen.

Für die sechs Monate bis einschließlich Juli meldete Terrain einen wertmäßigen Rückgang der Exporte nach Kanada um lediglich 1 % und einen mengenmäßigen Rückgang um 14 % gegenüber dem Vorjahr. Auf den ersten Blick war das deutlich besser als die Gesamtentwicklung der US-Exporte. Das Gesamtbild blieb jedoch schwach, da der kanadische Markt bereits 2025 stark geschrumpft war.

Dieselbe Analyse stellte fest, dass sich die US-Weinexporte in Märkte außerhalb Kanadas und Chinas 2026 weiter abschwächten. In den sechs Monaten bis einschließlich Juli gingen die Exporte in die übrige Welt gegenüber dem Vorjahreszeitraum wertmäßig um 11 % und mengenmäßig um 12 % zurück. Terrain führte dies auf eine Mischung aus politischer Ablehnung der Vereinigten Staaten und breiterem wirtschaftlichem Druck infolge von Störungen der Energieversorgung im Zusammenhang mit dem Konflikt im Iran zurück.

Die Daten für den Zeitraum bis Juli folgen auf stärkere Verluste, die zu Beginn des Jahres gemeldet worden waren. Terrain zufolge sanken die US-Weinexporte in den zwölf Monaten bis Ende Januar 2026 wertmäßig um 37 % und mengenmäßig um 22 %. Für amerikanische Erzeuger entsprach dies einem Umsatzverlust von 460 Millionen US-Dollar. Der Rückgang war vor allem auf Kanada zurückzuführen, wo die Exporte in diesem Zwölfmonatszeitraum wertmäßig um 84 % und mengenmäßig um 75 % einbrachen. Den Angaben der Analyse zufolge gingen die Exporte nach China, einem weiteren von Handelsspannungen betroffenen Markt, im selben Zeitraum wertmäßig um 73 % und mengenmäßig um 58 % zurück.

Terrain zufolge hatte sich die Abschwächung der Exporte aufgrund struktureller Belastungen auf dem globalen Weinmarkt bereits über mehrere Jahre aufgebaut. Die im Februar 2025 von den Vereinigten Staaten eingeführten Zölle und die Vergeltungsmaßnahmen der Handelspartner verschärften den Rückgang jedoch. Schon vor dieser Eskalation waren die Exporte im Laufe des vorangegangenen Jahrzehnts rückläufig gewesen. Der Handelskonflikt beschleunigte den Abschwung jedoch in einigen der wichtigsten Auslandsmärkte für US-Erzeuger.

Dem Bericht zufolge hatten sich einige Märkte im ersten Jahr des Handelskriegs vergleichsweise widerstandsfähig gezeigt. Ohne Kanada und China gingen die US-Weinexporte in den zwölf Monaten bis Ende Januar gegenüber dem Vorjahr wertmäßig und mengenmäßig jeweils nur um 2 % zurück. Dazu trug teilweise das Wachstum in Japan und Südkorea bei. Vor den jüngsten Handelsstörungen waren diese Länder nach Exportwert die viert- und fünftgrößten Auslandsmärkte für amerikanischen Wein.

Mit Blick auf die Zukunft rechnet Terrain nicht mit einer kurzfristigen Erholung der Exporte. Die Analyse verweist auf eine neue Runde von US-Zöllen auf kanadische Produkte, die am 29. September in Kraft trat, sowie auf die anschließend eingeführten kanadischen Vergeltungsmaßnahmen. Die neuen kanadischen Zölle betreffen zwar keinen Wein, doch Terrain zufolge gelten die Beschränkungen der Provinzen für amerikanische Alkoholprodukte in weiten Teilen Kanadas weiterhin und dürften in absehbarer Zeit nicht aufgehoben werden.

Dem Bericht zufolge hoben Alberta und Saskatchewan ihre Verbote im Juni 2025 auf. Saskatchewan führte jedoch mit Wirkung zum 8. September einen Zoll von 50 % auf US-Wein ein. Terrain zufolge dürfte sich diese Maßnahme kaum auf die Gesamtexporte auswirken, da Saskatchewan nur einen kleinen Anteil am kanadischen Weinabsatz ausmacht.

Die Analyse stellte außerdem fest, dass anhaltender Inflationsdruck und ein verhaltenes globales Wirtschaftswachstum die Nachfrage nach importiertem Wein insgesamt bremsen könnten, auch außerhalb des unmittelbaren Zollstreits. Terrain geht davon aus, dass die US-Weinexporte kurzfristig voraussichtlich moderat weiter zurückgehen, statt sich rasch zu erholen.

Die in der Analyse angeführten Handelsdaten unterliegen einer wichtigen Einschränkung. Der Bericht von Terrain ist eine Sekundäranalyse von Daten der US International Trade Commission. Für die Zeiträume von Februar bis Juli und von Mai bis Juli nennt die Zusammenfassung zwar prozentuale Veränderungen, veröffentlicht aber keine zugrunde liegenden Dollarbeträge oder Liefermengen. Der absolute Wert- oder Mengenverlust für diese Monate lässt sich daher allein anhand der veröffentlichten Zahlen nicht berechnen.